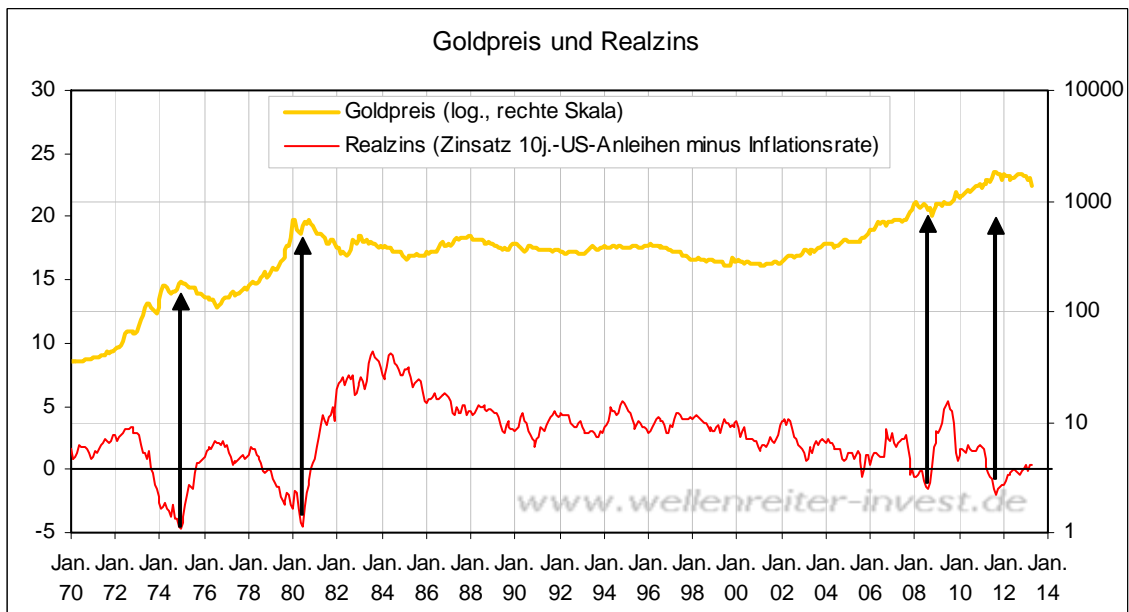


Mittwoch, den 17. April 2013

Der Zusammenhang zwischen Goldpreis und Realzins ist lange bekannt. Der Goldpreis markiert immer dann ein Hoch, wenn der Realzins zu steigen beginnt. So war es 1975, 1980, 2008 und 2011 (siehe Pfeile folgender Chart).



Interessant ist, dass der Realzins (= Inflationsrate minus Rendite 10jähriger US-Anleihen) sowohl 1975, 1980 und auch 2008 einen starken Anstieg vollzog. Von 2011 bis heute verlief die Realzinserholung vergleichsweise schwach.

Nichtsdestotrotz wird aktuell ein positiver Realzins von etwa 0,4% verzeichnet. Denn die offizielle US-Inflationsrate befindet sich – geschätzt für den April – bei 1,3 Prozent, die Rendite 10jähriger US-Staatsanleihen bei 1,7 Prozent. Die offizielle März-Inflationsrate betrug 1,48%.

Damit der Goldpreis steigen kann, benötigt er ein Umfeld fallender oder negativer Realzinsen. Würde die offizielle US-Inflationsrate weiter fallen, so müssten die Renditen stark zurückgehen, damit der Realzins wieder positiv werden kann. Als Beispiel sei eine US-Inflationsrate von 1,0% und eine Rendite 10jähriger US-Anleihen von 0,5% (ähnlich wie in Japan) genannt. Unter diesen Umständen könnte sich der Goldpreis selbst dann erholen, wenn die übrigen Rohstoffpreise schwach bleiben würden.

Charttechnisch müsste in diesem Fall wohl der folgende Renditeweg eingehalten werden.

Rendite 10jähriger US-Anleihen Monatschart



Wie wahrscheinlich ist es, dass die Rendite 10jähriger US-Anleihen in Richtung 0,5% fällt? Dies ginge nur dann, wenn eine ähnliche Entwicklung wie in Japan einsetzen würde. In Reaktion auf die Ausweitungen der QE-Käufe der Bank of Japan fiel die Rendite 10jähriger japanischer Staatsanleihen bis auf 0,43% (aktuell 0,59%). Die US-Zentralbank müsste – in Reaktion auf eine wirtschaftliche Abschwächung – ihre QE-Maßnahmen deutlich ausweiten.

Das Problem: Falls es tatsächlich zu einer Rezession käme, würde die US-Inflationsrate nicht auf dem aktuellen Niveau verharren, sondern in den Minusbereich (Deflation) rutschen. In einem solchen Fall würde der Realzins stets negativ sein, es sei denn, die Renditen 10jähriger US-Anleihen fielen in den Minusbereich. Das lässt sich zwar nicht ausschließen, ist aber doch extrem unwahrscheinlich.

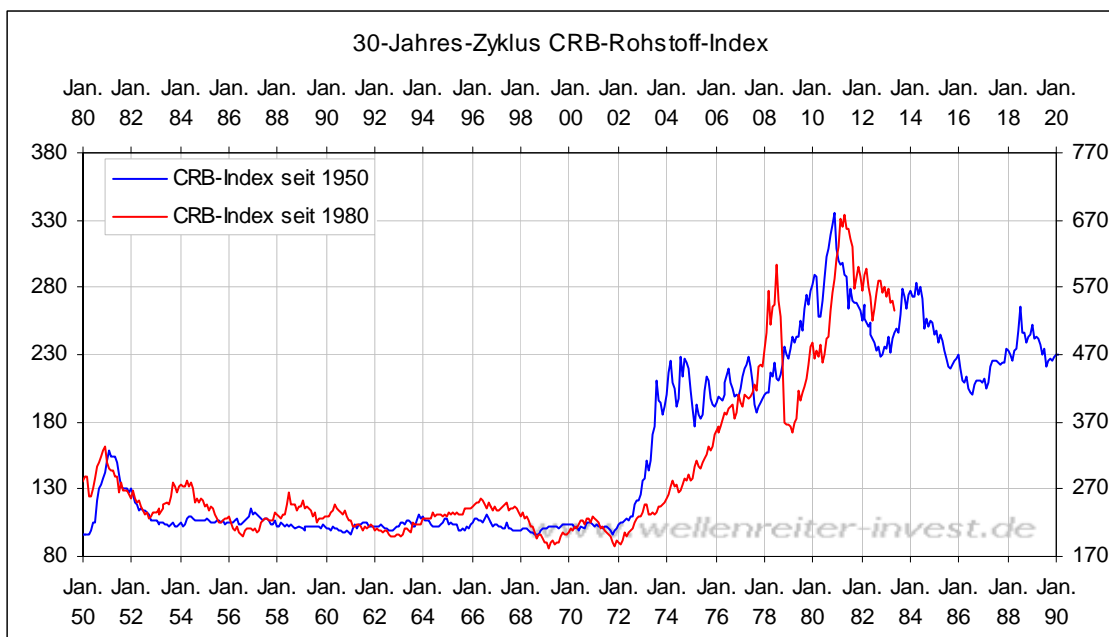
Wo also ist der Weg zur negativen Realrendite? Es geht nur über steigende Rohstoffpreise - die eine höhere Inflation induzieren – bei gleichzeitig mehr oder weniger stagnierenden Renditen. Der „Best Case“ für Gold wären deutlich steigende Rohstoffpreise bei gleichbleibenden oder sogar fallenden Renditen in einem rezessiven Umfeld. In den 1970er Jahren löste ein stark steigender Ölpreis zweimal (1973/74 und 1979/1980) ein solches Stagflationsszenario aus.

Die Umstände, unter denen ein solches Szenario eintreten könnte, möchte man sich kaum ausmalen. Ein Krieg zwischen Japan und China, Nord- und Südkorea, oder Israel

vs. Iran mit den entsprechenden Eingriffen des US-Militärs würde den Ölpreis deutlich nach oben schnellen lassen und damit sofort eine negative Realrendite auslösen. Kriegen Wahrscheinlichkeiten zuzusprechen, wurde schon oft versucht, gelang aber selten.

Fazit: Ein Anstieg des Goldpreises kann nur über eine fallende oder negative Realrendite führen. Eine solche würde im derzeitigen Umfeld bei einer US-Inflationsrate von 1,8% oder höher vorliegen. Dazu müssten die Rohstoffpreise ihren seit dem Frühjahr 2011 laufenden Abwärtstrend beenden. Einen starken Goldpreisschub würde im Falle kriegerischer Auseinandersetzungen eintreten.

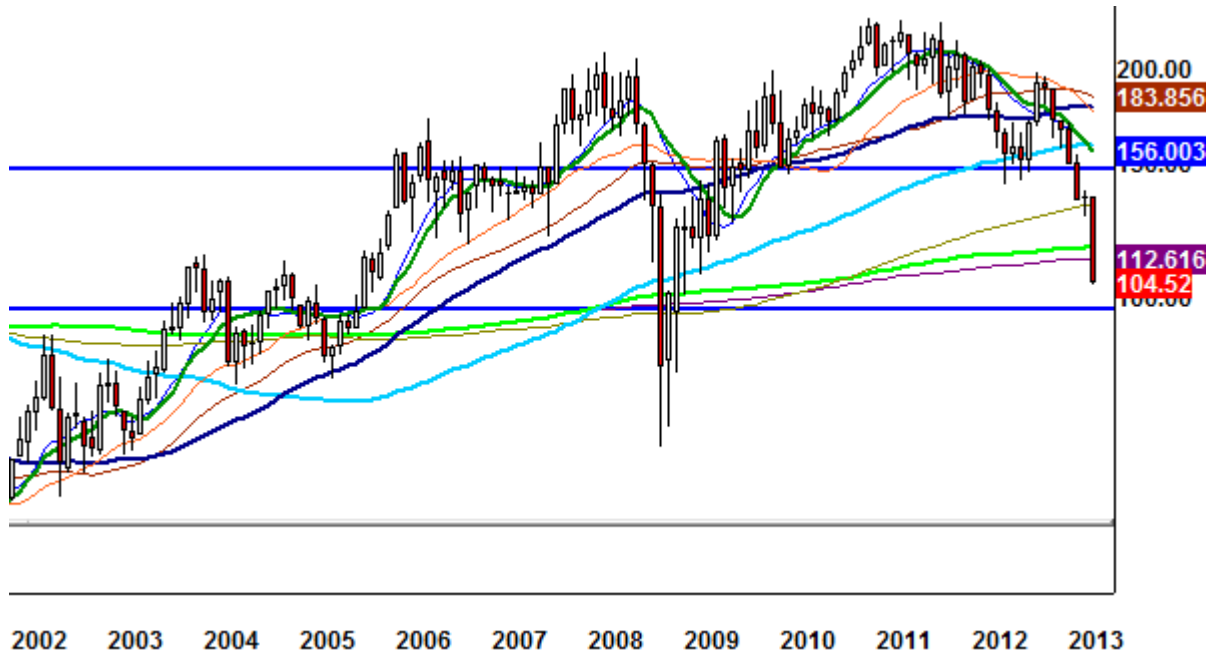
Der 30-Jahres-Zyklus im CRB-Index würde an dieser Stelle nochmals eine Erholung „verlangen“, bevor die Rohstoffpreise ab 2014 erneut fallen würden.



Der Dienstagsbounce fand statt. Insbesondere in US-Aktien, aber auch im physischen Goldpreis. Geradezu erschreckend war das Verhalten der US-Goldminenindizes. Ein anfänglicher Bounce um 15:30h wurde ab 15:37h abverkauft, so dass die XAU und HUI-Indizes im Minus endeten.

Der Blick auf das große Bild im XAU zeigt die aktuelle Monatsbewegung April mit einer langen, roten Kerze.

XAU-Goldminenindex Monatschart



Der XAU nähert sich der 100-Punkte-Marke. Es sieht auf dem Chart so aus, als ob diese Marke im Oktober 2008 glatt durchschlagen wurde. Immerhin weigerte sich der XAU zwischen dem 6. und 14. Oktober 2008 sieben Handelstage erfolgreich gegen einen Fall unter die 100-Punkte-Marke, bevor die Marke am achten Tag fiel. Das Tief im Jahr 2008 lag bei 63 US-Dollar. Die Art und Weise, wie die Goldminen reagieren, lassen keinen anderen Schluss zu, als dass die 100-Punkte-Marke erneut getestet werden wird. Sollte diese Marke fallen, würden der XAU erst im Bereich von 80 Punkten eine weitere Unterstützung finden.

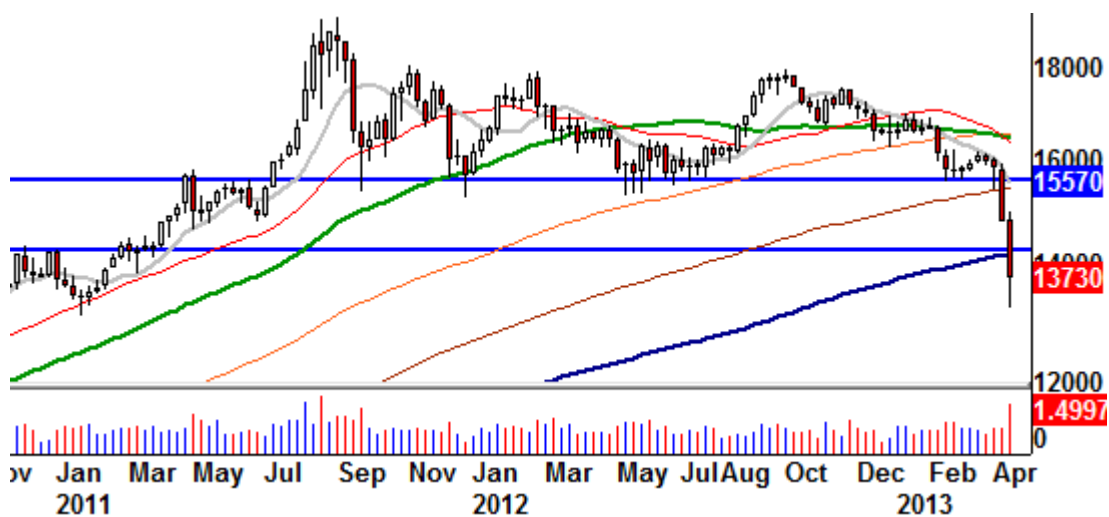
Der Goldpreis zeigte gestern eine Bounce-Reaktion. Dies fiel schwächer als an den US-Aktienmärkten aus. Sie war mit deutlich erhöhtem Volumen verbunden.

Gold in US-Dollar Tageschart



Die Rückeroberung der Marke von 1.422 US-Dollar wäre für den Goldpreis von entscheidender Bedeutung. Dort verlaufen sowohl die Hochpunkte von 2010 also auch der 4-Jahres-GD (1.000 Tage; dunkelblaue Linie folgender Chart).

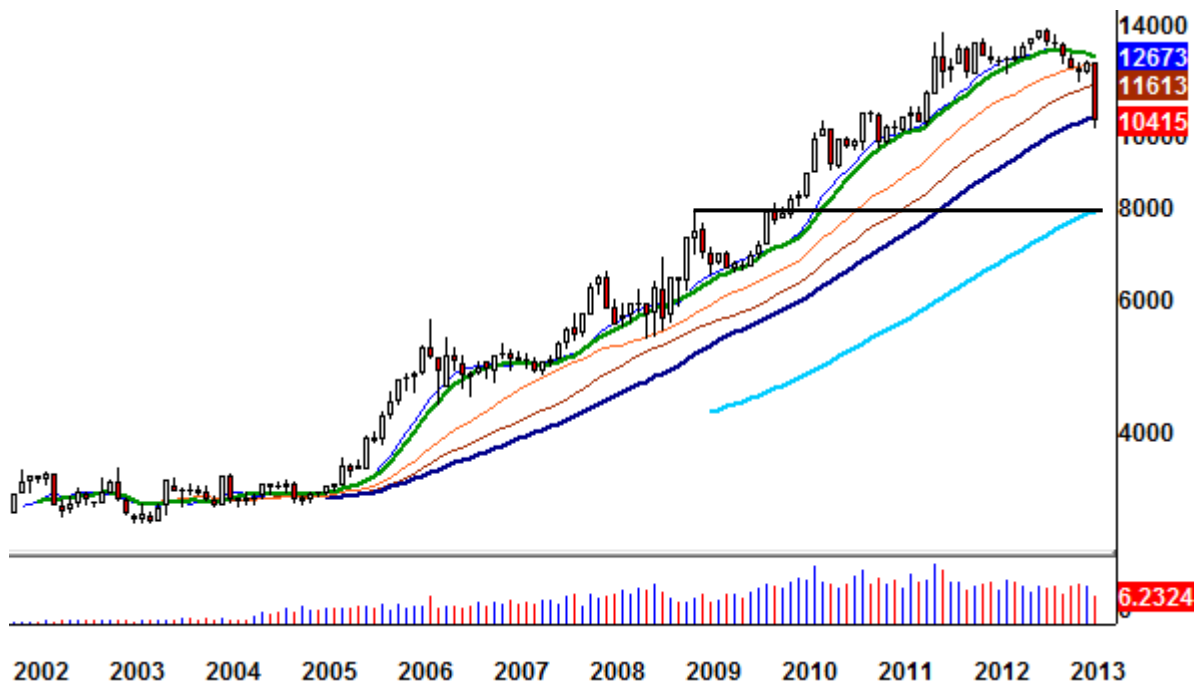
Gold in US-Dollar Wochenchart



Der gestrige Bounce scheiterte knapp unterhalb dieser Marke.

Im Falle von Gold in Euro ist der 4-Jahres-GD noch im Spiel.

Gold in Euro Monatschart

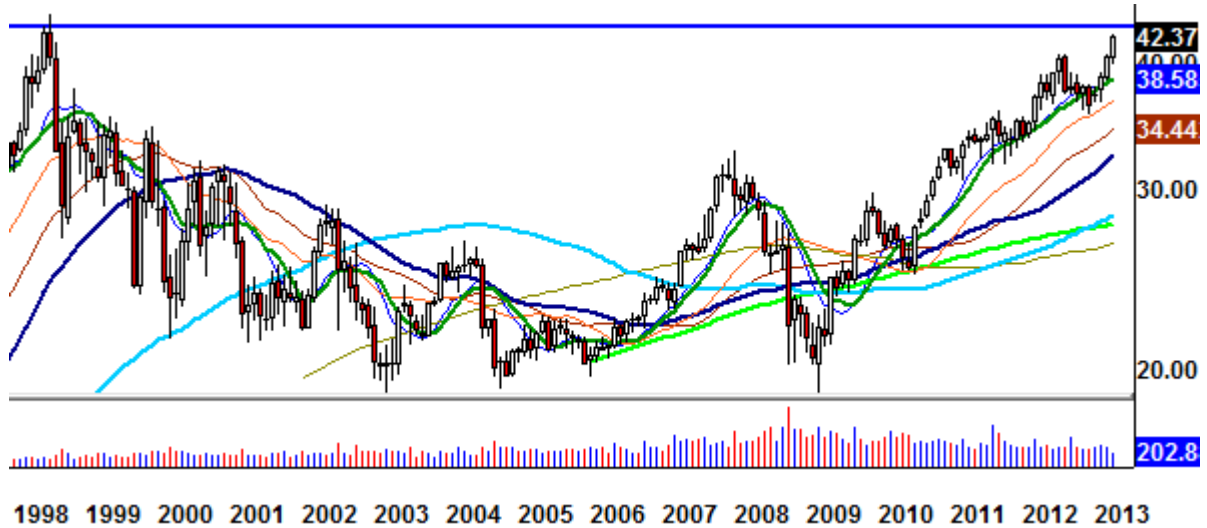


Wenn diese Marke - und auch die große Runde Marke von 1.000 Euro - für eine Feinunze Gold unterschritten werden würden, müsste man davon ausgehen, dass der Bounce nicht ausreicht hat, um einen vorläufigen Boden auszubilden. In einem solchen Fall würde die nächste Unterstützung für Gold in Euro bei 800 Euro zu finden sein (Hoch 2008 plus 8-Jahres-GD (hellblau)).

Fazit: Wie geht man mit dieser Situation um? Die letzte Chance für den Minenindex, eine weitere deutliche Negativ-Reaktion zu vermeiden, besteht an der 100-Punkte-Marke (XAU). Sollte diese allerdings fallen – plus die 1.000-Euro-Marke für das physische Gold-, dann wäre eine Fortsetzung des Goldpreisabverkaufs zu erwarten. Ein Crash beinhaltet die Chance auf einen erneuten Anstieg. Diese ist weiterhin vorhanden. Allerdings hat sich die Wahrscheinlichkeit, dass die genannten Märkten halten, durch die „Weigerung“ der Minen, positive Signale zu setzen, reduziert.

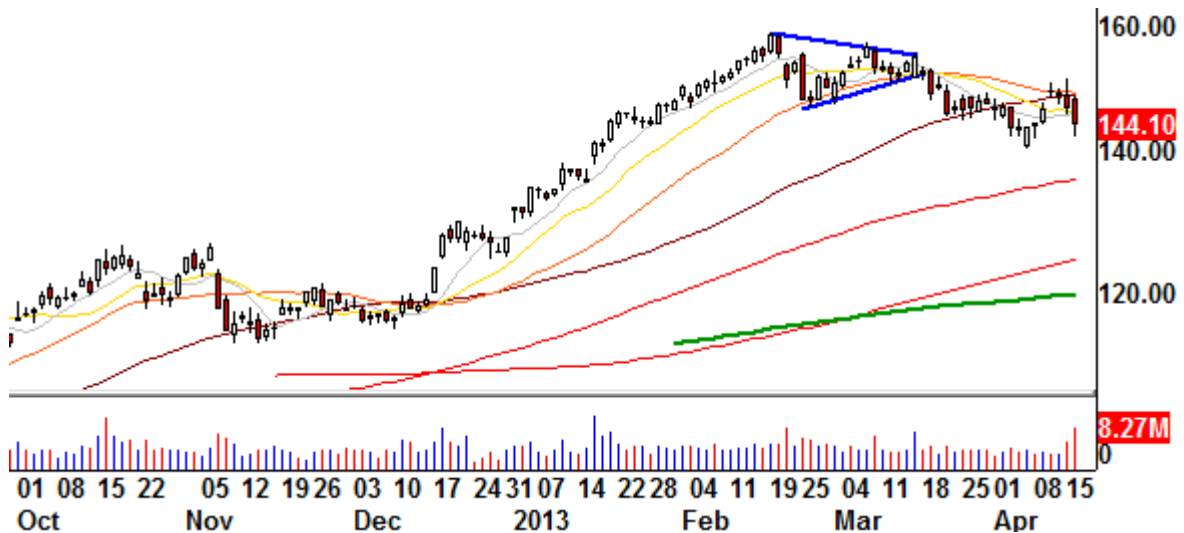
Defensive Titel wie Coca-Cola erfahren insbesondere seit Jahresbeginn 2013 einen enormen Zulauf. Coca-Cola nähert sich dem Allzeithoch aus dem Jahr 1998.

Coca-Cola Monatschart



Währenddessen wird Goldman Sachs als offensiver Titel auch in der Berichtssaison nicht gekauft. Das Hoch war im Februar.

Goldman Sachs Tageschart



Eine derartige Defensivorientierung, wie wir sie bereits seit Wochen beobachten, ist auf Dauer kein gutes Zeichen für die Entwicklung der Aktienindizes. Das Thema Sicherheit gewinnt an Bedeutung.

Zu den Märkten.

753 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 644 Mio., das Abwärtsvolumen 100 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 87% vom Gesamtvolumen. 96 neue Hochs standen 48 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 14.757 Punkten um 158 Zähler höher (1,1%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.575 Punkten um 22 Zähler höher (1,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3265 Punkten um 48 Punkte (1,5%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2,2%.

Der Transport-Index endete bei 6.041 Punkten.

Größte Gewinner: Papier, Hausbau, Transports ; Größte Verlierer: Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 147,20 Punkten (147,30)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,05 Punkten (82,45).

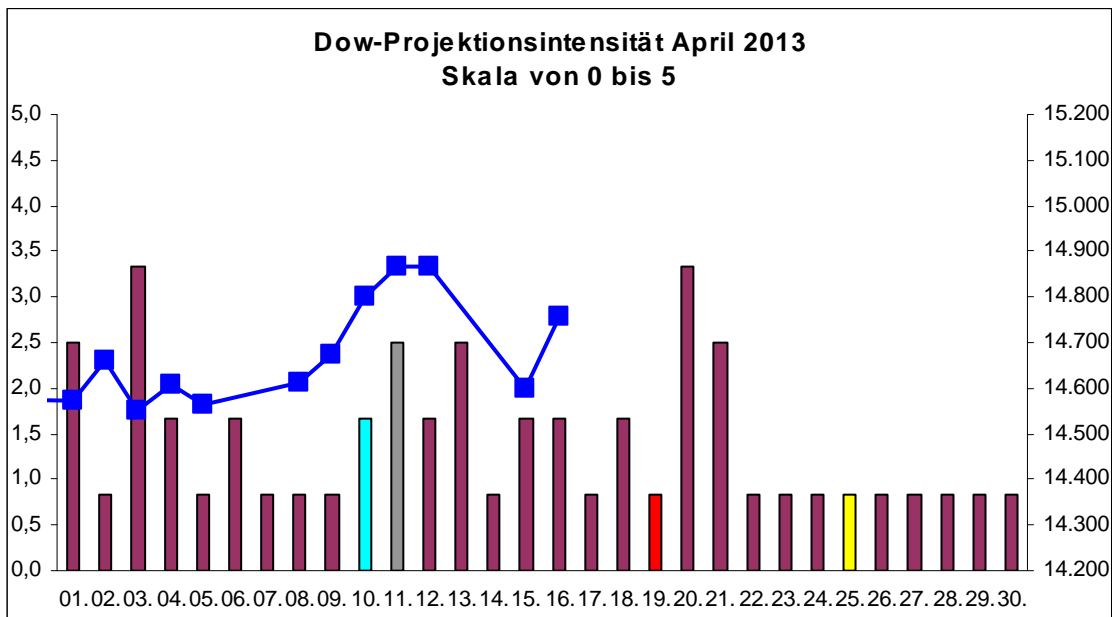
Crude Öl notiert bei 88,72 (86,84) und US-Erdgas bei 4,17 Dollar (4,10).

Der Goldpreis notiert bei 1.378 Dollar/Unze (1.344). Gold in Euro liegt bei 1.046. Silber befindet sich bei 23,40 Dollar (22,61).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,7% auf 271,05 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 104,52 Punkten. Newmont Mining verlor 14 Cent und endete bei 33,78.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 19,2% auf 13,96 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 15,72 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,88. Die Equity-PCR endete bei 0,70. Die OEX-PCR endete bei 1,94. Der ISEE schloss mit 85.

Zeitprojektionstage April: 03., 20., Fed-Protokoll 10.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Wäre der 90%-Abwärtstag vom Montag sofort von einem 90%-Aufwärtstag am gestrigen Dienstag gekontert worden, dann müsste man für die kommenden Wochen für die US-Aktienmärkte sehr zuversichtlich sein. Es reichte aber nicht ganz: Das Aufwärtsvolumen erreichte 87% von Gesamtvolumen. Dennoch lässt sich feststellen, dass die Buy-the-dip-Käufer erneut Schwäche zum Einstieg in den US-Aktienmarkt bzw. zum Ausbau ihrer Positionen nutzten.

Wir behalten im Hinterkopf, dass die Märkte vorgestern ein Hindenburg-Omen produzierten. Gestern reichte es angesichts 48 neuer Tiefs dafür nicht. Je mehr dieser Omen auftauchen, desto problematischer sollte man den US-Aktienmarkt betrachten.

S&P 500 Tageschart



Die Perspektive: Es gilt für den S&P 500, jetzt möglichst bald den Einbruch vom Montag vergessen zu machen und erneut ein neues Allzeithoch zu erzielen. Ideal wäre ein erneutes Anspringen der zyklischen Werte. Der US-Einzelhandelsindex bleibt vergleichsweise stark und könnte mitziehen.

Sollte die Abwärtsentwicklung vom Montag hingegen Spuren hinterlassen, so würde unser Stopp-Loss bei 1.552 Punkten (Schlussstandbasis) ausgelöst werden. In einem solchen Fall rechnen wir damit, dass sich eine Top-Bildungsphase – idealerweise unter Notierung weiterer Hindenburg-Omen – ausbildet und fortsetzt.

Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die US-Aktienmärkte.

Absacker

Mark Hulbert sieht den fairen Wert des Goldpreises bei 800 US-Dollar/Feinunze.

<http://tinyurl.com/bm5v94t>

Termine

Am Montag, den 22. April um 18:00h werden wir erneut eine Wellenreiter-Veranstaltung im Schloss Römerburg in Kreuzlingen/Schweiz durchführen (auf Einladung der StarCapital Swiss AG). Die Veranstaltung ist für Abonnenten kostenfrei. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung an admin@wellenreiter-invest.de

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrgeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.